

Erkrankungen des Beckenbodens

Eine Erkrankung des Beckenbodens kann unangenehme Folgen für die Betroffene, **von Schmerzen bis ungewolltem Harnverlust**, haben. Doch viele Frauen gehen aus Schamgefühl nicht zum Arzt und erfahren so keine Linderung ihrer Beschwerden.

TEXT: CHRISTA PRAHER-ENNÖCKL

Bindegewebe, Muskulatur und Bänder des weiblichen Beckenbodens können – in erster Linie nach Geburten – im Laufe der Jahre zunehmend schwächer werden. Als Folge davon senken sich die Organe im weiblichen Becken – dann spricht man von einer sogenannten Beckenbodensenkung. Anzeichen dafür können unter anderem sein: das Gefühl, einen Fremdkörper in der Scheide zu haben, Druckgefühl im Unterbauch, Schmerzen beim Geschlechtsverkehr, Schmerzen im Kreuz- und Rückenbereich. Auch ungewollter Harn- oder Stuhlverlust sind oft die Folge von Beckenbodenproblemen.

„Ich kann leider keine genaue Zahl der Erkrankungen des weiblichen Beckenbodens angeben, da viele betroffene Frauen aus Schamgefühl nicht zum Arzt gehen. Stattdessen versuchen sie alleine mit den körperlichen Problemen zurechtzukommen und leiden zusätzlich auch an seelischen Problemen wie vermindertes Selbstwertgefühl, Ängste oder im schlimmsten Fall Isolation“, weiß Prim. Dr. Zoltan Nemeth, Vorstand der Abteilung für Gynäkologie am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien. „Das alles muss aber nicht sein – es gibt immer eine Lösung – am Wichtigsten ist, dass die Frauen den ersten Schritt ma-

chen und mit ihrem Gynäkologen über die Beschwerden sprechen.“

Therapiemöglichkeiten

Bei Senkungsbeschwerden gibt es keine medikamentöse Therapie. Die konservative Behandlung mit einem Pessar kann als Selbsttherapie oft eine erfolgreiche Dauerlösung werden. „Mit einem Pessar heile ich zwar nicht, kann aber in einem ersten Schritt die Probleme bekämpfen. Das ist so wie bei einer Brille, mit der die Sehschwäche während der Anwendung behoben wird. Im Bereich der

Wenn die konservative Therapie nicht ausreicht, stehen noch verschiedene operative Techniken zur Verfügung.

Pessar-Therapie hat sich in den letzten Jahren viel getan und heute können Frauen mit Senkungsbeschwerden Pessare einfach, schnell und hygienisch selbst einsetzen und wieder entfernen“, erklärt Prim. Dr. Nemeth und ergänzt: „Wenn die konservative Therapie nicht mehr ausreicht, stehen noch verschiedene operative Techniken zur Verfügung. Seit rund eineinhalb Jahren wenden wir zur Scheidenfixation das moderne BSC-Band an. Österreichweit führen wir die meisten Operationen mit diesem Band durch und haben auch sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Das BSC-Band wird dreifach im Körper fixiert und muss nicht getauscht werden. Es ist ein sehr gutes Mittel zur Therapie bei Senkungsbeschwerden.“ <<



Prim. Dr. Zoltan Nemeth ist Vorstand der Abteilung für Gynäkologie am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien.